

Das Erste Buch

Es gedenckt Conradus Gesnerus in seinem Deutschen Thier-
buche eines Fisches/ welchen er zu Latein *Dracunculum*, zu Deutsch
aber den kleinen Meerdrachen nennet/ ist ein *species aranei*, vnd
ein vberaus schöner Fisch/ hat diese wunderliche Art an sich/ wenn
man ihn fahen wil/ vnd mit der rechten Hand angreiffet/ so folget er
nicht/ sperret vnd weret sich zum häfftigsten/ so man ihn aber mit der
lincken Hand angreiffet/ so folget er/ vnd läst sich willig vnd gerne
haschen vnd fangen. Fischbuch fol. 43.

Ein glüend Eysen ohne Schaden in der Hand zu halten.

Nim den Safft von Wunderbaum/ schmiere die Hand damit/
so kan dir nichts heisses schaden. Dergleichen Tugend hat auch der
Safft von Schierling/ oder Wüterich.

Oder nim rhot Sperment/ Namenischen Alaun/ zerreibs/ ver-
mischs mit Haußwurmsafft/ vnd Schsengall/ salbe die Hände da-
mit/ so kanstu ein glüend Eysen ohne schaden anrühren.

Oder schmiere die Kolen damit/ so kanstu auff glüenden Kolen
ohne verletzung gehen.

Oder schmiere die Hand mit Thyriack/ so magstu Fehr/ oder
ein heiß Eysen ohne schaden anrühren. Fallop. lib. 3.

Das XXXI. Capitel.

Daß ein Weib ob dem Tische nicht darff oder kan
Speise auß der Blatte nemen.

Im grün Basilienkraut/ vnd wenn mann die
Speise auffträgt/ lege diß kraut heimlich vnter die Blatte/
daß die Fraw nicht sieht/ so kan sie nicht darein greiffen/ oder
drauß essen/ Alex. Pedem. de secret. part. 2. fol. 37.

Das